

LEADER

Abschlussbroschüre der Region „Stettiner Haff“

Gefördert, gebaut und entwickelt...



stettinerhaff

Fast zu schön zum Weitersagen.

LEADER - LAG Stettiner Haff

www.kreis-vg.de

**Mecklenburg
Vorpommern**



MV tut gut.

Inhalt

	<i>Seite</i>
Eine Region im Wandel	04
Mit dem Rad das Land entdecken	05
Zahlreiche Wege führen quer durchs Land	06
Galenbecker See	07
Geschützte Natur	08
Die Stadt Strasburg	09
Es war einmal – Sagen der Region	10
Die Stadt Pasewalk	11
Wirtschaftsstandort	12/13
Erdkuhle Jatznick	14
Historisches Gemäuer wird zum Pflegezentrum	15
Ein Ort für Kinder	16
Mönkebude	17
Ein Schmuckstück aus längst vergangener Zeit	18/19
Die Stadt Ueckermünde	20
Informative Schilder und Tafeln	21
Übersichtskarte	22/23
Orte der Ruhe	24
Multiple Häuser	25/26
Die Stadt Eggesin	27
Naturparkzentrum Eggesin	28/29
Lernen kann so viel Spaß machen	30
Entlang der Uecker	31
Rallye Stettiner Haff	32
Mit ein paar Schritten hinein ins Mittelalter	33
Die Stadt Torgelow	34
Sanitär-Insel Torgelow	35
Löcknitz – ein Ort mit vielen Angeboten	36/37
Gärtnerei Koblenz	38
Die Stadt Penkun	39
Rittergut Damerow	40
Tagestouren	41
So bunt ist das Dorfleben	42

Impressum

Herausgeber:

Lokale Aktionsgruppe „Stettiner Haff“
Landkreis Vorpommern-Greifswald
An der Kürassierkaserne 9 · 17309 Pasewalk



Texte: Silvio Wolff

Fotos: Marek Kowalczyk, Silvio Wolff, Peter Harbarg,
Stephan Blankschein, Ulrich Blume, thinkstockphotos.de

Gestaltung, Satz, Kartografie (S. 22-23, 44)

Druckmanagement:

Lieps GmbH · Die Werbeagentur · www.lieps.de

© LIEPS.de

Redaktionsschluss: 18.11.2014

Wir möchten auf diesem Wege allen recht herzlich danken,
die uns bei der Erstellung dieser Broschüre unterstützt
und ihre Fotos und Texte zur Verfügung gestellt haben.





*Fast zu schön
zum
Weitersagen.*

Eine Region im Wandel ...

Willkommen in der LEADER-Region „Stettiner Haff“

Liebe Leserinnen und Leser,

ganz im Nordosten Deutschlands an der Küste des Stettiner Haffs mit einer langen östlichen Grenze zur Republik Polen liegt unsere LEADER-Region. Wald, Wasser und Weite machen das charakteristische Erscheinungsbild dieses Landstriches aus. Hier finden Sie einen außerordentlich großen Reichtum an intakter Natur- und Kulturlandschaft mit einem hohen Freizeit- und Erholungswert.

Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Stettiner Haff“ sind seit 1995 bemüht, diese Region weiterzuentwickeln und die einzigartige Naturlandschaft für die Bevölkerung wie auch für Touristen zu erhalten und zu verbessern. Mit den durch die LAG-Mitglieder und die Akteure der Region entwickelten Strategien wollen wir einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und der Daseinsvorsorge leisten. So wurden

seit 1995 rund 8 Mio. € LEADER-Mittel zur Verfügung gestellt, mit denen mehr als 80 Projektideen initiiert und gefördert wurden. Insgesamt wurden Investitionen von mehr als 15 Mio. € getätigt. Überzeugen Sie sich selbst von der Entwicklung am „Stettiner Haff“. Wir möchten Ihnen mit diesem Heft nur einige unserer Projekte vorstellen und Ihnen Anregungen geben, unsere Region kennenzulernen.

LEADER-Geschäftsstelle der LAG „Stettiner Haff“ über den Landkreis Vorpommern-Greifswald

An der Kürassierkaserne 9

17309 Pasewalk

Tel.: +49 3834 8760-3117

E-Mail: regina.tessmann@kreis-vg.de

www.kreis-vg.de



LEADER? Europa ist doch so nah!

Leader ist die Abkürzung des französischen „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ und wird übersetzt mit „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung des ländlichen Raums“.

LEADER ist ein methodischer Ansatz der Regionalentwicklung, der es lokalen Akteuren ermöglicht, regionale Prozesse mitzugestalten. So kann das Potential einer Region viel besser genutzt werden und erheblich zur Entwicklung der Region beitragen.

Kernelement von LEADER ist der bürgerorientierte Ansatz, der vor allem durch die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) dargestellt wird. Dies sind Partnerschaften zwischen kommunalen, wirtschaftlichen und sozial engagierten Akteuren in der Region.



Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume – DVS

Deichmanns Aue 29

53179 Bonn

Tel. +49 228 6845-3722

www.netzwerk-laendlicher-raum.de

Mit dem Rad das Land entdecken ...

Über Wiesen und Wälder

Wer sich in der Metropole Berlin per Fahrrad auf den Weg nach Usedom, der sonnenreichsten Insel Deutschlands, macht, den erwarten ausgedehnte Waldgebiete, idyllische Seen und Flüsse, faszinierende Fauna und Flora, historische Orte und Menschen, die sich auf den Gast freuen.

Der rund 340 km lange Radfernweg ist gut ausgeschildert und verläuft meist abseits von Hauptverkehrsstraßen.

Hinter Prenzlau führt die Route durch sanfte Hügel und leuchtende Rapsfelder in die Kürassierstadt Pasewalk. Weiter über Torgelow, dessen Freilichtmuseum mittelalterliche Lebensweisen zeigt, erreicht man bald das Seebad Ueckermünde, eine Hafenstadt mit wunderschönen Fachwerk- und Giebelbauten.

Ein besonderes Schauspiel im Naturpark „Am Stettiner Haff“ sind im Herbst die auf den Haffwiesen rastenden Wildgänse.

In den vergangenen Jahren wurden die Radwege im Land am Stettiner Haff immer weiter ausgebaut. So führen neben dem Radfernweg Berlin-Usedom auch die Fernwege Oder-Neiße und Mecklenburger Seenroute durch die Region.

Hinzu kommen noch die vielen schönen Rundwege, die einzelne Ortschaften miteinander verbinden.

Investitionen: 900.000 €



Geheimtipp!

Abseits der bekannten Radwege lohnt auch einmal eine Tour in unbekanntere Winkel.

Einfach mit dem Rad den Strandweg in Bellin oder Vogelsang-Warsin zum Haff fahren. Hier können Sie noch kleine verträumte Strände entdecken.

Oder von Torgelow an der Uecker entlangfahren zum historischen Dorf „Ukranenland“.



Zahlreiche Wege führen quer durchs Land ...

Nicht nur im Sommer lohnenswert

Immer mehr Menschen entscheiden sich dazu, diesen besonderen Landstrich im äußersten Nordosten der Republik mit dem Fahrrad zu erkunden. Noch lange bevor die eigentliche Urlaubssaison beginnt, steigen die Radtouristen auf ihre Drahtesel und durchqueren das Land.

Und auch wenn der Sommer längst vorbei ist, sieht man sie unermüdlich in die Pedale treten - immer mit offenen Augen und einem besonderen Blick für die Schönheit der Natur. Und die hat auch gerade in der

Nebensaison so manches für den interessierten Beobachter zu bieten. Natürlich hat sich auch der Landstrich auf die „neuen“ Urlauber eingestellt. So gibt es insgesamt zwischen Ueckermünde und Löcknitz etliche Einrichtungen mit Fahrradverleih bzw. -reparaturstationen. Darüber hinaus ist im Norden des Landkreises ein dichtes Netz an Rastplätzen entlang der Radwege vorhanden. Mit dem „Bett+Bike“-Gütesiegel des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) sind bis dato 25 Einrichtungen ausgezeichnet.



Regionale Radwege im Überblick:

- „Brohmer Berge“
- „Ducherower Land“
- „Friedländer Große Wiese“
- „Haff-Rundweg“
- „Lehrpfad August Bartelt“
- „Rund um den Ahlbecker Seegrund“
- „Rundweg Galenbecker See“
- „Vom Haff zur Friedländer Großen Wiese“
- „Von der Haffküste nach Eggesin“
- „Haffbad Mönkebude und Forsthaus Heidemühl“
- „Auf nach Brüssow“
- „Bis an die Grenze“
- „Caselower Heide“
- „Löcknitzer Burgfried“
- „Paul-Holz-Weg“
- „Rothenklempenow und Umgebung“
- „Ukranenland“

Ob mit dem Rad, Inlinern oder einfach zu Fuß – auf gut ausgebauten Wegen kann das Land erkundet werden.



Galenbecker See

Ein Muss für Naturfreunde

Am Galenbecker See brüten viele Arten von Wasservögeln, es gibt seltene Pflanzen, von denen man einige auf einem gut ausgeschilderten Lehrpfad bestaunen kann. Ein Blick von der Aussichtsplattform über den Galenbecker See lässt selbst den Laien ins Schwärmen geraten. Unweit des Sees, weitab vom Straßenverkehr, liegt der Ort Galenbeck. Im ehemaligen Gutspark des Ortes ist die einzige erhaltene Tanzlinde Norddeutschlands zu bestaunen. Ein Gutshaus aus dem 18. Jahrhundert, ein altes Fischerhaus und eine mittelalterliche Burgruine aus dem 14. Jahrhundert runden das Bild ab. Das Gutshaus ist heute in Privatbesitz und wird restauriert. Es ist geplant, dort in Zukunft Ausstellungen durchzuführen.

Um 1750 wurde das Fischerhaus, ein Fachwerkhaus, erbaut. Es wird auch als Vorlaubenhaus bezeichnet, da sich die Vorlaube an der Traufseite befindet.

Heute lädt das Fischerhaus mit seinem beschaulichen Ambiente zur Rast ein und besonders viele Radfahrer, die sich auf der Eiszeitroute bewegen, nehmen die Einladung gern an und stärken sich.

Der schiefe Turm von Galenbeck ist eines der Restgemäuer der alten Burg. Der Backsteinrohbau hat eine Höhe von 9 Metern und einen Durchmesser von 9,20 Metern. Neben dem Burggelände führt ein Naturlehrpfad zum Galenbecker See.



Investition: 12.000 €



Geschützte Natur

So viele Arten

Der Galenbecker See gehört aufgrund seiner außergewöhnlichen Biodiversität zu den ältesten Naturschutzgebieten Deutschlands. Hier findet man nicht nur Seeadler, Blaukehlchen und Eisvogel, sondern auch die seltene Kreuzotter und den Fischotter. Bekannt wurde der See früher vor allem durch seinen Wildschwanbestand, später als international bedeutsamer Kranichrastplatz und Schlafplatz von etlichen Tausend Saat- und Blessgänsen. Im Laufe der Zeit wurde eine Anzahl von seltenen Pflanzenarten gefunden, z. B. die Mehlprimel als glaziales Relikt auf den an den See angrenzenden Niedermoorwiesen und mehrere Orchideenarten. Bemerkenswerte Brutvögel waren in den letzten Jahrzehnten Seeadler, Kranich, Blaukehlchen, Drosselrohrsänger, Schilfrohrsänger, Bart- und Beutel-

meise sowie der Eisvogel. Die für größere Flachseen mit gutem Schilfbestand typischen Lappentaucher, Entenarten, Möwen und Seeschwalben kamen dagegen nur in kleiner Anzahl vor oder fehlten völlig – eine Folge der stetigen Verschlechterung des für diese Arten geeigneten Nahrungsangebots und weiterer Habitateigenschaften.

Die Auswirkungen des Sanierungsprojekts (s. u.) auf den See sind erheblich. Insbesondere mehrere Vogelarten profitierten davon und konnten ihre Bestände vervielfachen (z. B. Haubentaucher, Schwäne, Entenarten). Einige Arten kamen neu hinzu (z. B. Rothalstauer, Schwarzhalstauer, Lachmöwe und Weißbartseeschwalbe).



In Zahlen

Der Galenbecker See wird durch eine Halbinsel, die Teufelsbrücke, in zwei etwa gleich große Becken geteilt. Das sind der Obersee im Nordwesten und der Untersee im Südosten. Der See liegt nördlich der gleichnamigen Gemeinde Galenbeck und südlich der Friedländer Großen Wiese. Er hat eine ungefähre Länge von 4,2 km und eine Breite von 2 km bei einer durchschnittlichen Tiefe von nur 75 cm.



Die Stadt Strasburg (Uckermark)

Schon früh siedelten sich auf einer kleinen Erhebung, fast am Fuße der Brohmer Berge zwischen zwei Bachläufen, Menschen an. Der slawische Stamm der Ukranen nutzte die Wasserläufe als Straßen, ihre Siedlung hieß Jüteritz. In unmittelbarer Nähe bauten ab dem 13. Jahrhundert niedersächsische Siedler zwei Dörfer – Altstadt und Falkenberg –, ihre bevorzugten Wege waren die Straßen. Doch es waren unruhige Zeiten, schon bald wurde eine Befestigungsanlage gebaut, eine „Burg an der Straße“ – Strasburg. Die Ortsnamen der Siedlung leben heute in den Straßennamen fort. Um 1250 erhielt Strasburg Stadtrecht. Aus dieser Zeit stammt auch die Sankt Marienkirche, das älteste noch erhaltene Bauwerk in der Stadt, auch wenn es im Laufe der Jahrhunderte mehrfach umgebaut wurde. Doch die Zeiten blieben unruhig, ständige Grenzkämpfe umtobten die Stadt, so wurde 1419 eine Bürgerwehr gegründet, deren Tradition im Schützenverein der Stadt bis heute fortbesteht. Die Stadtmauer wurde ausgebaut – Reste davon kann man noch heute entdecken. Nach dem Dreißigjährigen Krieg war die Stadt fast ausgestorben, doch 1691 kamen rund 250 Hugenotten in die Stadt und es begann ein neuer Aufschwung. Große Teile der alten Ackerbürgerstadt wurden 1945 zerstört. Aber rund um den Markt und die umliegenden Hauptstraßen finden sich noch viele Fachwerkhäuser,

manche von ihnen besitzen reichverzierte Holztüren. Sehenswert ist auch die Adler-Apotheke von 1733. Neben der Kirche befindet sich das Rathaus, untergebracht in einem weiteren historischen Gebäude, einer alten Schule. Im Museum der Stadt, ebenfalls in der Nähe der Kirche, kann man die weltweit einzigartige Strohuhr sowie wechselnde Ausstellungen zur Stadtgeschichte besichtigen.

Ausflugsziele

- Stadtsee mit Badestelle
- Schmiedegrundsee
- Brohmer Berge (ca. 150 m hoch)
- Moto-Cross-Bahn in Linchenshöh
- Gutsanlage Neuensund mit Schlosspark
- Kulturhaus und Max-Schmeling-Halle
- Forstsamendarre in Jatznick
- Schloss Rattey



Stadtinformation Strasburg

17335 Strasburg

Tel.: +49 39753 22584 · Fax: +49 39753 20046

E-Mail: touristeninfo@strasburg.de



Es war einmal ...

Legenden leben weiter

Die Namen Teufelsstein, Leichensee und Goldtonne machen neugierig. Sagen aus der Uecker-Randow-Region berichten von ihnen. Doch kaum jemand kennt diese Geschichten, die meistens durch Erzählungen über Jahrhunderte überliefert wurden. Das soll sich ändern. Der Kunstverein Uecker-Randow hatte die Idee, Sagen zu sammeln und sie aufzuschreiben. Insgesamt sind 278 Sagen aus 75 Ortschaften zusammengetragen worden. Darunter befinden sich auch über 60 bisher nicht schriftlich festgehaltene Geschichten. Das Druckwerk bietet eine gute Vorlage für die Arbeit in Schulen und Senioreneinrichtungen. Aber auch der interessierte Urlauber, der mehr über das Land und die Geschichte erfahren möchte, wird hier sicher einiges entdecken können.

Investition: 16.000 €



Kunstverein Uecker-Randow e. V.

Tel.: +49 3973 228763

E-Mail: kunstverein-uer@web.de

**Heimliches und Unheimliches zwischen
Ueckermünde und Penkun:**

Die Sagen und Legenden einer Region

ISBN-10: 3937747133



Die Jagd des Liebhabers

Kurz hinter Hintersee befinden sich ein Eichenkreuz und ein Granitstein. Auf dem Stein steht die Jahreszahl 1295. Es ist das Todesjahr von Herzog Barnim II. von Stettin. Um 1290 begann bereits die tragische Liebesgeschichte. Ritter Vidante von Muckerwitz saß auf Burg Vogelsang, einige Kilometer nördlich dieser späteren Mordstelle. Seine schöne Frau fand das Interesse des Stettiner Herzogs Barnim II. Die Liebe des Herzogs erwiderte die treue Gattin nicht, so dass Barnim den Ehemann mit Aufgaben nach Polen schickte.

Einige Jahre vergingen und der Herzog ließ die Nachricht vom Tode des Ritters verbreiten. Nun ging die Burgfrau auf das Werben des Herzogs ein. Nur der Kaplan erkannte den wahren Plan, unterrichtete Vidante, der in einem Drei-Tage-Ritt nach Hause eilte. Bei einer inszenierten Hirschjagd tötete von Muckerwitz den Herzog mit einem Speer am 28. Mai 1295. Für die Verteidigung seines Gattenrechtes konnte der Ritter nicht bestraft werden. Den Brüdern des Herzogs blieb nur noch, an der Todesstelle ein Kreuz zu errichten – das Barnimskreuz.

Die Stadt Pasewalk

Stadt im Wandel

Auf rund 750 Jahre Stadtgeschichte kann Pasewalk zurückblicken. Bereits im 12. Jahrhundert wurde sie erstmals urkundlich erwähnt und erhielt um 1250 das Magdeburgische Stadtrecht. Wegen ihrer strategisch günstigen Lage war die Stadt ein ständiges Streitobjekt zwischen den brandenburgischen und pommerschen Fürsten. So erklärt sich auch die einst 2488 m lange Ringmauer, die noch in großen Teilen erhalten geblieben ist. Prägend für das Stadtbild sind auch die zwei erhaltenen Stadttore und die beiden Türme. Besonders bekannt ist der Mauerturm „Kiek in de Mark“, von dem die Pommern in die Mark Brandenburg sehen konnten.

Lang ist auch die Tradition als Garnisonsstadt, sie begann im Jahr 1721, als ein Regiment Dragoner nach Pasewalk verlegt wurde. Später beherbergte die Kürassierkaserne, erbaut 1879 – 82 (heute Außenstelle des Landratsamtes), das Leibregiment der preußischen Königin Luise. An preußische Tradition erinnern auch der Kürassierpark und die „Villa Knobelsdorff“, heute Hotel mit Bierkeller, in dem wieder „Pasenelle“, ein Bier, durch das die Stadt schon im Mittelalter bekannt war, ausgeschenkt wird.



Ausflugsziele

- Sonderlandeplatz Pasewalk–Franzfelde (Grasbahn)
- Stadtmuseum, Feuerwehrmuseum
- Eisenbahnerlebniszentrum (Lokschuppen)
- Wasserwanderrastplatz
- Freibad mit großer Rutsche
- KunstgARTen am Wasserwanderrastplatz
- Trümmerkugel Pasewalk–Police–Phoenix



Stadtinformation Pasewalk

Haußmannstraße 85 · 17309 Pasewalk

Tel.: +49 3973 213995; Fax: +49 3973 25 11 99

E-Mail: stadtinfo@pasewalk.de



Förder- und Entwicklungsgesellschaft

Ein guter Ort für Investoren



In der deutsch-polnischen Grenzregion am Stettiner Haff entsteht ein neuer dynamischer Wirtschaftsraum. Neue Märkte mit steigender Kaufkraft und kostengünstige Produktionsfaktoren bieten ideale Voraussetzungen für zukunftssichere Investitionen und Kooperationen. Traditionelle Verbindungen nach Skandinavien, in die Baltischen Staaten und insbesondere nach Polen bieten hervorragende Voraussetzungen für wirtschaftliche Beziehungen und neue Kooperationen. Für Unternehmen ist eine sehr gute verkehrstechnische Infrastruktur vorhanden, die Industrie- und Gewerbegebiete mit voll erschlossenen Flächen anbindet.

Um diese Botschaft an Unternehmen, Investoren und andere Interessenten heranzutragen, gibt es die Förder- und Entwicklungsgesellschaft Uecker-Region mbH, die unter anderem eine informative Broschüre erarbeitet hat. Zwar ist diese bereits 2009 erschienen, doch werden sowohl die wirtschaftlichen Standortvorteile der Region sowie die Kulturlandschaft und die touristischen Angebote gut dargestellt. Dabei kommen sowohl traditionelle als auch neu angesiedelte Unternehmen zu Wort, die aus ihrer Sicht die Potenziale der Region einschätzen.



Investition: 8.000 €

Die Broschüre steht zum Download unter:
www.feg-vorpommern.de



Aktiv für Wirtschaft und Region

Beste Bedingungen. Starke Potenziale.

Start frei für Ihre Investition im LANDKREIS UECKER-RANDOW

Rechnen Sie mit uns!



Die Förder- und Entwicklungsgesellschaft Uecker-Region mbH (FEG) informiert ansässige und ansiedlungsinteressierte Unternehmen sowie Existenzgründer zu allen sie interessierenden Fragen betreffend Förderprogrammen und -anträgen, Investorensuche, Standortrecherchen, Vermittlung von Gesprächspartnern oder Aufzeigen von Netzwerken.

Zu den weiteren Tätigkeiten zählen das Standortmarketing für die Region, die Kommunen und die Ämter sowie die Vermarktung der Gewerbegebiete inklusive Hinweisen auf regionale und überregionale Veranstaltungen der Wirtschaft sowie die Durchführung von Unternehmerstammtischen, Veranstaltungen und Projekten.

Dabei hat die FEG einiges, womit sie überzeugen kann. Neben viel Natur bietet das Stettiner Haff Gewerbegebiete mit insgesamt rund 200 Hektar voll erschlossener Fläche. Die Hauptbranchen der Region sind die Landwirtschaft, die Metallbe- und -verarbeitung, der Tourismus, der Dienstleistungssektor und die Nahrungsgüterproduktion, in der überwiegend kleine und mittelständische Unternehmen tätig sind.



Gewerbegebiet am Industriehafen Ueckermünde

Förder- und Entwicklungsgesellschaft Uecker-Region mbH

Friedenstraße 7 · 17309 Pasewalk

Tel.: +49 3973 2288-0

Fax: +49 3973 2288-19

www.feg-vorpommern.de

E-Mail: info@feg-vorpommern.de

Erdkuhle Jatznick

Ein paar Schritte über den Teich



Etwas versteckt, abseits der großen Straße befindet sich die Jatznicker Erdkuhle. So mancher Urlauber und auch Einheimischer ist überrascht, welches schöne Fleckchen sich plötzlich auftut. So steht er vor einem 3,45 Hektar großen idyllisch gelegenen Badesee, welcher eine gute Wasserqualität aufweist. Die gepflegte Liegewiese ist bequem über zwei feste Stege zu erreichen, wo ein Volleyballfeld für sportliche Kurzweil sorgt. Der See wird im Sommer nicht nur von Jung und Alt als Badesee geschätzt, sondern ist auch ein interessantes Angelgewässer. Hier trifft man die einheimischen Fischarten Plötze, Brasse, Güster, Karausche, Schleie, Karpfen, Aal sowie Hecht an.

Alljährlich wird der See für einige Veranstaltungen wie das Osterfeuer Schauplatz für die Bürgerinnen und Bürger aus Jatznick und Umgebung. Entstanden ist die Erdkuhle um 1881, als sich der bisherige Ziegelmeister Brand auf dem Gelände des heutigen Sägewerkes selbstständig machte und dort eine Ringofenziegelei errichtete. Den Ton für seine Produktion förderte er aus einem neuen Tonlager, welches sich auf dem so genannten Buchhorst befand. Die Tongrube wurde später stillgelegt, füllte sich allmählich mit Grundwasser und entwickelte sich mit den Jahren zu einem Kleinod.

Investition: 19.000 €



Dorfzentrum mit kulturhistorischem Ensemble in Ferdinandshof

Gutshaus im neuen Glanz

Das Haus stand kurz vor dem Zusammenbruch. Doch nun erstrahlt das alte Gutshaus in neuem Glanz und bietet dem heute dort ansässigen ambulanten Pflegezentrum beste Arbeits- und Lebensbedingungen.

Der Diakonie Pflegedienst gGmbH Vorpommern bietet eine Vielzahl von Angeboten für pflegebedürftige Menschen – angefangen bei der Tagespflege bis hin zum Pflegehotel und einer Rund-um-die-Uhr-Versorgung. So ist das historische Gutshaus zum Treffpunkt für Senioren geworden, die hier bei unterschiedlichen Veranstaltungen zusammenkommen können. Dabei sind auch Menschen willkommen, die einen höheren Pflegebedarf haben.

Das Haus ist ein gutes Beispiel, wie sich der Erhalt alter Bausubstanz mit modernen Ansprüchen wie Barrierefreiheit und komfortablem Wohnen verbinden lassen. Das sanierte Gutshaus rundet das kulturhistorische Ensemble im Herzen von Ferdinandshof ab, befinden sich doch direkt daneben der alte Brandstall und ein schön gestalteter Park. Erahnen lässt sich die Geschichte des Dorfes, wurde doch hier Mitte des 19. Jahrhunderts ein Remonte-Depot errichtet. Nach Jahren des Verfalls und des Leerstandes ist nun wieder ein lebendiges Dorfzentrum entstanden.

Investition: 3.000.000 €

www.diakonie-pflegedienst.de



So sah das Ferdinandshofer Gutshaus vor der Sanierung aus.

Ein Ort für Kinder

Mehr Sicherheit auf Spielplätzen!



Sie leuchten rot, gelb, blau, drehen sich im Kreis, wackeln hin und her und laden ein zum Toben – die Spielgeräte auf den Spielplätzen in der Region können sich sehen lassen. So manche waren in die Jahre gekommen. Doch nach und nach konnten die alten abgenutzten Geräte durch neue ausgetauscht werden. Ein gutes Beispiel findet sich in der Gemeinde Meiersberg. Dort wurde der öffentliche Spielplatz im Dorf wieder neu hergerichtet.

Dies ist gerade für kleine Gemeinden oft sehr schwer. Doch zum Glück gibt es Fördermittel für solche Vor-

haben, wodurch nicht nur der Gemeinde Meiersberg kräftig unter die Arme gegriffen werden konnte. Auch in Altwigshagen und Ferdinandshof warten schöne neue Spielgeräte auf die Jungen und Mädchen.

Investition:

Spielplatz in Ferdinandshof:	38.500 €
Spielplatz in Altwigshagen:	12.000 €
Spielplatz in Meiersberg:	13.000 €



Mönkebude

Sie sind herzlich willkommen!

Der staatlich anerkannte Erholungsort Mönkebude lädt mit feinem Sand zum Badespaß nach Lust und Laune ein. Der Strandbereich ist ideal für Kinder – hier können sie an dem flach abfallenden Badestrand bei einer guten Wasserqualität unbekümmert spielen. Auf dem schönen Abenteuerspielplatz im Strandbereich sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Vom schmucken Yachthafen aus kann man die beliebten Segeltörns mit dem Zeesenboot „Ghost“ unternehmen.



Ausflugsziele

- Fischerstube
- Dammwildgehege
- Salzgrotte Sol-a-Mar
- Lütt Handwerksstuw mit kreativer Schaubäckerei
- Bowlingbahn

**Fremdenverkehrsverein
„Mönkebude am Stettiner Haff“ e. V.**
Am Kamp 13
17375 Mönkebude
Tel.: +49 39774 20323
Fax: +49 39774 20603
E-Mail: info@moenkebude.de

Ein Schmuckstück aus längst vergangener Zeit

Pommernkogge „UCRA“ nimmt Fahrt auf

Endlich ist sie da! Seit der Kiellegung im Jahre 2001 sind 13 Jahre vergangen, bis nun endlich die Pommernkogge im Ueckermünder Hafen liegt. Auf der Werft des Torgelower Vereins Ukranenland – Historische Werkstätten e. V. wurde dieses historische Schiff in mühevoller Handarbeit aufgebaut. „UCRA – Die Pommernkogge“, so haben die Torgelower ihr Schiff getauft. Mit vielen Widrigkeiten hatten die Schiffbauer gekämpft. Doch am Ende haben die Ukranen unter Leitung der Stadtverwaltung Torgelow das Schiff mit viel Idealismus fertiggestellt. Bis zu 50 Personen finden nun Platz auf dem historischen Nachbau. Koggen waren in der Hansezeit das Haupttransportmittel auf dem Wasser. Heute können Gäste dieses Gefühl von damals hautnah nacherleben und mit dabei sein, wenn die Segel gehisst werden und die Kogge in See sticht. Seit Mitte der 90er Jahre sind schon mehrere Schiffe in Torgelow nach historischen Funden rekon-

struiert worden. Neben dem eigentlichen Bau spielt auch die Erprobung der Schiffe eine wesentliche Rolle im Rahmen der experimentellen Archäologie des Vereins. Der Bau der Kogge ist jedoch allein von den Ausmaßen nicht mit den anderen Booten vergleichbar. Außerdem ist es gar nicht so selbstverständlich, genau zu beantworten, wie solch ein Schiff damals ausgesehen hat. So haben die Torgelower Schiffbauer eng mit Wissenschaftlern zusammengearbeitet. Und natürlich geht es nicht nur um das Schiff, sondern auch um die Zeit. Die Schiffbauer haben so manche Geschichten für den interessierten Gast parat, dem man nur raten kann: Bringen Sie viel Zeit mit! Die Pommernkogge erwartet Sie zu einem unvergesslichen Besuch.

„UCRA“ – künftiges touristisches Highlight auf dem Stettiner Haff



Ganz nach historischem Vorbild

Jeder Nagel und jede Planke selbst hergestellt



Wie viele Stunden Arbeit wirklich in diesem Schiff stecken, kann nun am Ende keiner genau berechnen. Es sind aber sehr viele. Denn die Torgelower haben ihre Kogge komplett selbst gebaut! Jedes einzelne Teil für die Kogge ist ein Unikat. Jedes Bauteil wurde extra hergestellt und musste genau angepasst werden. Das Eichenholz stammt aus den Wäldern der Umgebung. Die daraus entstandenen Bretter wurden in einem Dampfkasten erhitzt und dann dreidimensional gebogen. Anschließend wurde so lange gewerkelt, bis das Bauteil saß. Eile war dabei angesagt, denn nach fünf bis zehn Minuten ist das Holz kalt und lässt sich nicht mehr formen. Dann muss es erneut erhitzt werden.

Viele Hände haben mitgeholfen, bis das große Schiff aus der Hansezeit seine heutige Form angenommen hat. Die letzte große Herausforderung war am Ende, das Schiff aus der Werft in Torgelow über die Straße nach Ueckermünde zu schaffen.



Die Schiffbauer haben sich bei ihren Arbeiten streng an die historischen Vorbilder gehalten. Dennoch wurde die Pommernkogge an die moderne Zeit angepasst – und das aus behördlicher und maritimer Sicht. So ist moderne Navigations- und Sicherheitstechnik an Bord. Spezielle Antriebe im Boden des Schiffes ermöglichen, dass die Kogge auch ohne Segel bewegt werden kann. Denn nun nach so langer Zeit soll sie möglichst oft im Einsatz sein. Sie wird also nicht nur den Ueckermünder Hafen verschönern, sondern auf dem Wasser für so manche lehrreiche Stunde sorgen.

Investition: 800.000 €

Ukranenland - Historische Werkstätten e. V.

Jatznicker Straße 31

17358 Torgelow

Tel. +49 3976 202397

E-Mail: ukranenland@gmx.de

www.ukranenland.de



Seebad Stadt Ueckermünde

Der Erholungsort am Stettiner Haff

Ueckermünde wurde 1223 erstmals urkundlich erwähnt. Doch entstanden ist die Siedlung aus einer alten slawischen Burg. Im Ueckermünder Schloss residierten u. a. pommersche Fürsten, schwedische Stadthalter, Brandenburger, ein russischer Zar und preußische Amtmänner.

Von der ursprünglich vierflügeligen Renaissanceanlage aus dem 16. Jahrhundert sind noch der Südflügel und der Bergfried, der allerdings älter ist, erhalten. Jedes Jahr im Sommer findet auf dem Schlosshof ein Altstadtpektakel statt, das auf amüsante Weise an diese Zeit erinnern soll.

Heute befinden sich im Schloss das Haffmuseum und die Stadtverwaltung. Vom Schlossturm aus hat man einen wunderbaren Blick über den Hafen und die Stadt.

Um das alte Schloss herum entwickelte sich eine kleine Stadt, deren gemütlicher Charme sich bis heute erhalten hat. Schiffbau und Schifffahrt, Ziegeleien, Fischverarbeitung und Gießereien prägten die Geschichte. Zeugnis davon legen Überreste im Haffmuseum ab.



Ausflugsziele

- behindertengerechter Sportplatz
- Mehrzwecksporthalle
- Stadtführungen
- geführte Radwanderungen
- Tierpark
- Haffbad
- Rollisegler „Wappen von Ueckermünde“
- Kletterwald
- Kino, Minigolfanlage
- Pommernkogge „UCRA“



Touristik-Information Seebad Ueckermünde

Sitz des Tourismusvereins

„Stettiner Haff“ e. V.

Altes Bollwerk 9

17373 Seebad Ueckermünde

Tel.: +49 39771 28484

Fax: +49 39771 28487

E-Mail: info@ueckermuende.de

www.ueckermuende.de

www.urlaub-am-stettiner-haff.de

Informative Schilder und Tafeln

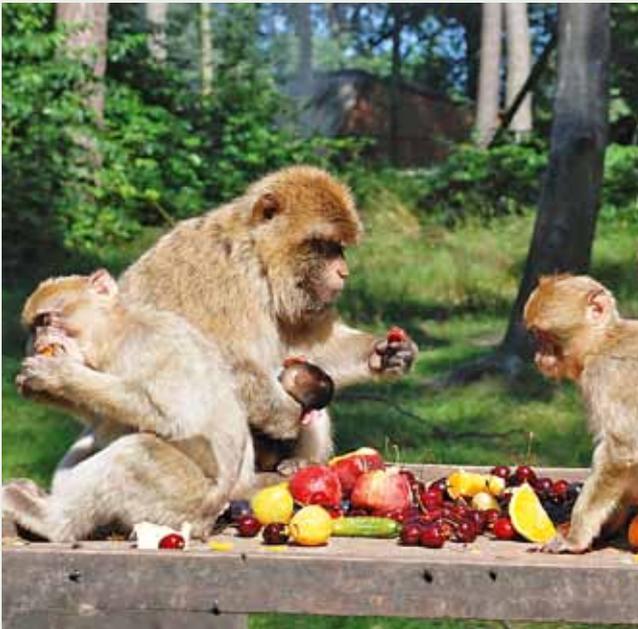
Alles auf einen Blick · Orientiert und informiert



Wer das erste Mal in der Region unterwegs ist, ist besonders dankbar über jede Hilfe bei der Orientierung. Natürlich lohnt es sich, einfach mal den Einheimischen zu fragen. In der Regel ist dieser sehr auskunftsfreudig, hilft gerne weiter und sagt, welche Sehenswürdigkeiten unbedingt besichtigt werden müssen oder wie man nun am besten durch die Stadt kommt und wo das Auto am besten geparkt werden kann. Ebenfalls hilfreich sind dazu Hinweistafeln. Diese haben sich in den vergangenen Jahren sehr gut bewährt. Freundlich

gestaltet fügen sie sich gut in die Landschaft ein und machen doch auf sich aufmerksam. „Schau mich an und erfahre mehr!“ So stehen sie nicht nur an Radwegen, sondern beispielsweise auch im Ueckermünder Tierpark. Ein paar Bilder machen Lust auf die Region, auf neue Entdeckungen. Die große Karte von der Uecker-Randow-Region hilft bei der Orientierung. Und schon kann die Erkundungstour weitergehen.

Investition: 15.500 €



Erleben Sie im **Tierpark Ueckermünde** über 400 Tiere in 100 Arten. Dazu gehören neben heimischen Haus- und Wildtieren auch verschiedene Affenarten, Löwen, Papageien, Lamas und Kängurus. Eine Expedition zu den Tieren aller Kontinente ist hier in drei Stunden möglich.

Tierpark Ueckermünde
Chausseestraße 76
Tel.: +49 39771 5494-0
www.tierpark-ueckermuede.de

Täglich geöffnet ab 10 Uhr!

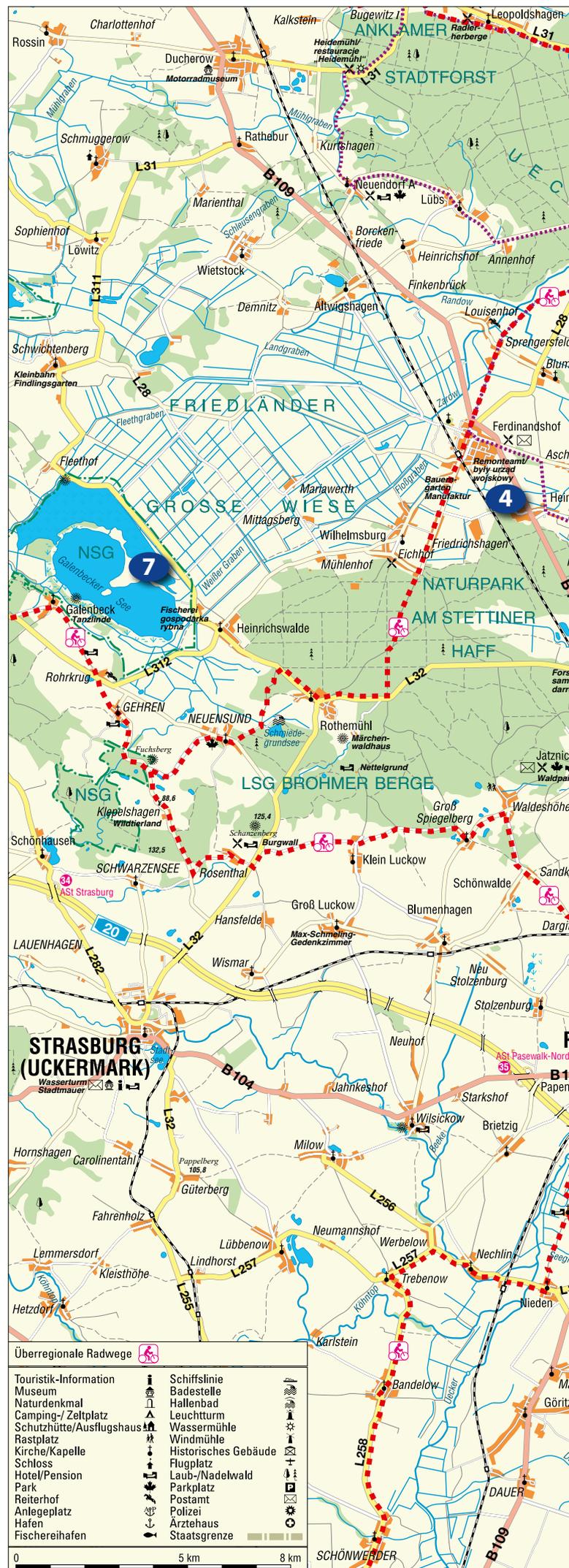
Region „Stettiner Haff“

Die Region liegt an der nordöstlichen Grenze der Bundesrepublik Deutschland und ist die östlichste LEADER-Region des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern.

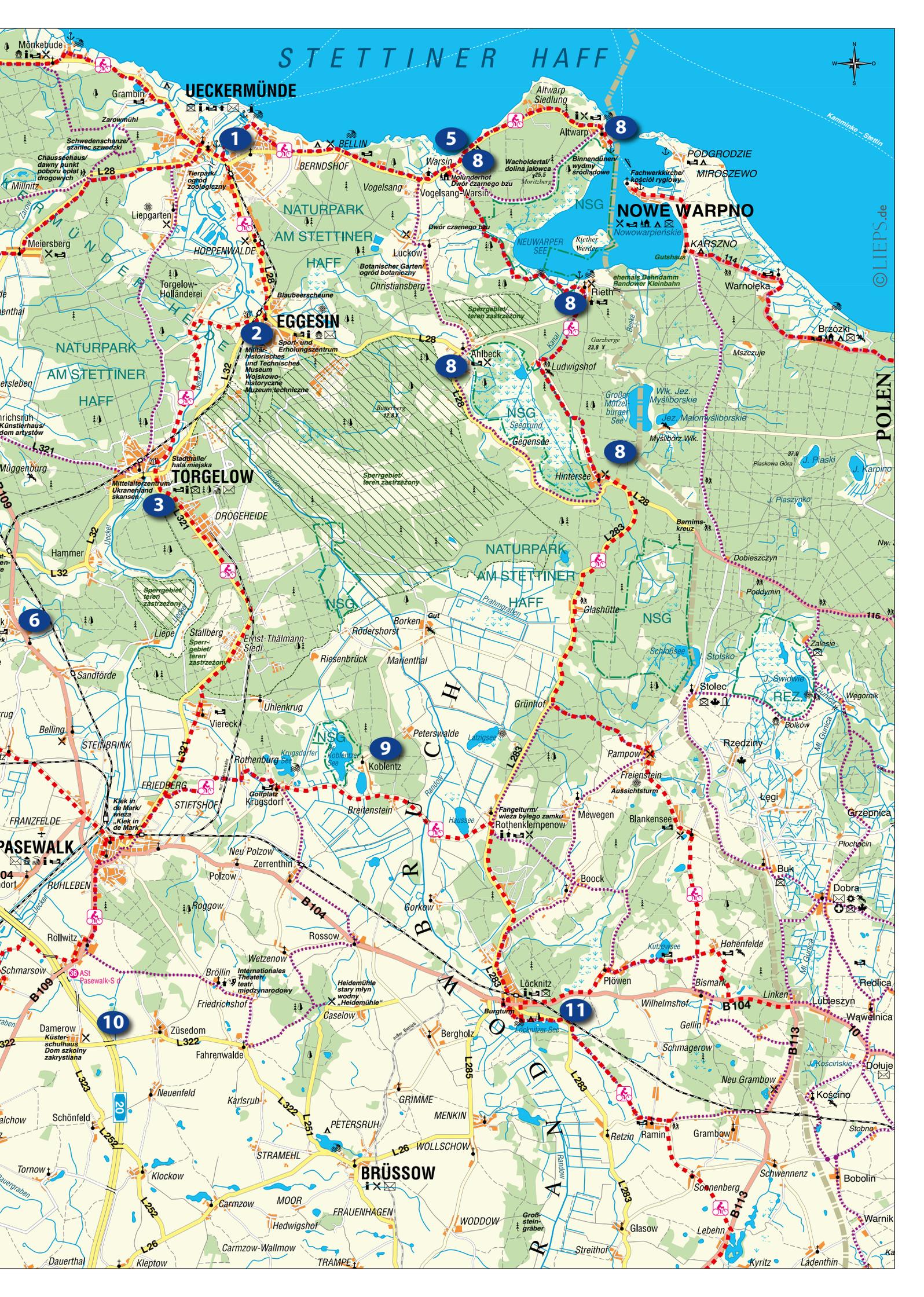
Im Norden der Region verläuft die Küstenlinie entlang des Stettiner Haffs. An der Grenze zur Republik Polen formt sich diese Linie zur Bucht des Neuwarper Sees. Die nördliche Hälfte wird von der Uckerländer Heide eingenommen, einer waldreichen Tiefebene.

Der Südteil der Region liegt in einem leicht hügeligen Gebiet und grenzt an den Landschaftsraum der nordbrandenburgischen Uckermark.

1. Seebad Ueckermünde
Liegeplatz der Pommernkogge „UCRA“
2. Naturparkstation Eggesin
3. Mittelalterzentrum Castrum Turglowe
4. Gutshaus Ferdinandshof
5. Geheimtipp: Strand Vogelsang-Warsin
6. Erdkuhle Jatznick
7. Galenbecker See
8. Multiple Häuser
9. Gärtnerei Koblenz
10. Rittergut Damerow
11. Löcknitz – See, Radweg und historische Anlagen



STETTINER HAFF



© LIEPS.de

POLEN

UECKERMÜNDE

NOWE WARPNO

EGGESIN

TORGELOW

NATURPARK AM STETTINER HAFF

PASEWALK

BRÜSSOW

Orte der Ruhe

Einfach mal hinsetzen

Wald-Meer, Sand-Meer, gar-nichts-mehr...? Dieser Spruch war einmal geläufig für die Uecker-Randow-Region. Und so ganz unzutreffend ist er auch heute nicht. Viel Wald, viele Sandstrände und eben keine Menschenmengen. Dafür gibt es so manche Orte, an denen man mal den Motor ausschalten, das Rad hinstellen oder sich eben einfach hinsetzen sollte.

Beispielsweise in Vogelsang-Warsin auf die Bank direkt am Wasser, wo man den Blick aufs Haff genießen kann. In den vergangenen Jahren sind immer mehr Orte so herausgeputzt worden, dass sie Einheimische und Urlauber einladen, die Seele baumeln zu lassen.

Investition: 7.000 €



Schummerstunde am Haff

Es schummert schon am Haff.
Die Heide schaut schläfrig drein.
Das falbe Schilf wiegt sich schlaff.

Es wispert und flüstert leise,
fängt ein der Wellen Ton,
die plaudern noch von des Tags Reise.

Der Wind, welcher wichtig bewegt
das Leben hier am Gestade,
im Dämmerchein müde sich legt.

Und aus den Lüften tönt matt
der Wohllaut gesättigter Vögel
auf ihrem Heimflug zur Reiherstadt.

Verliebte schlendern am Strand,
genießen den sinkenden Abglanz
der Sonne sich haltend die Hand.

Zu dir auch gelangt die Stille.
Und friedlich die Seele spürt
die Ahnung von Allmacht und Wille.

Ilse Sarecka
Schriftstellerin aus Vorpommern

Die pommersche Landschaft und die Grenzregion mit all ihren Besonderheiten prägen das literarische Werk der Autorin, die neben Gedichten, Novellen und Erzählungen auch einen Roman geschrieben hat.



Ein Modellprojekt für den ländlichen Raum

Neue Ideen in alten Gemäuern



Eine alte Schule im Dorf, eine ungenutzte Mühle, der alte Konsum – oft sind diese Häuser prägend für ein Dorf. Doch jetzt stehen sie leer. Entstanden ist eine grandiose Idee: „Multiple Häuser“, die jeweils in benachbarten Dörfern als Servicestützpunkte und Treffpunkte eingerichtet werden. Die entsprechenden Häuser stehen in Hintersee, Rieth, Altwarp, Ahlbeck und Vogelsang-Warsin. In Vogelsang-Warsin ist es die alte Schule, ebenso wie in Altwarp, in Hintersee der

ehemalige Dorfladen, in Ahlbeck die einstige Mühle und in Rieth handelt es sich um ein altes Backsteinhaus, das von einem privaten Investor bereitgestellt und auch betrieben wird. Alle fünf Akteure haben ein Netzwerk gegründet und mit dieser Idee den LEADER-Landeswettbewerb Mecklenburg-Vorpommern gewonnen.

Investition: 900.000 €



Daseinsvorsorge am Stettiner Haff

Multiple Häuser im Riether Winkel

Früher gab es im Dorf eine Krankenschwester, Konsum, Friseur, Bibliothek und vieles mehr. Früher hatte ein Dorf auch noch viel mehr Einwohner und lange nicht jeder hatte ein Auto, um in die Stadt zu fahren. Heute ist vieles anders, aber immer noch ist es lebenswert auf dem Lande. „Multiple Häuser“ sollen dazu beitragen.

Fünf Dörfer am Haff machen mit bei diesem Projekt: Ahlbeck, Altwarp, Hintersee, Rieth und Vogelsang-Warsin.

In jedem dieser Dörfer entstand ein Zentrum für Dienstleistungen, je nach Bedarf.

Im Multiplen Haus können die Nutzungen täglich wechseln: Am Montag kommt der Arzt, am Dienstag berät die Sparkasse, am Mittwoch hilft die Physiotherapeutin, am Donnerstag kommt die Friseurin, am Freitag werden Lebensmittel verkauft und abends und am Wochenende gibt es Kaffeeklatsch, Skat, Chor und Internetkurse ... Eben alles, was zum Leben auch auf dem Lande dazugehört.



traumHaff Seesalon in Rieth
www.traumhaff.de
E-Mail: marco.dorka@gmx.de

Alte Schule in Vogelsang-Warsin
www.vogelsang-warsin.de
E-Mail: g-vw@web.de

Alte Mühle in Ahlbeck
E-Mail: schnellhammer-j@web.de

Alte Schule in Altwarp
E-Mail: waldhaus19@gmx.de

Alter Dorfladen in Hintersee
E-Mail: gemeindehintersee@web.de

Die Stadt Eggesin

Das Tor zum Stettiner Haff

Eggesin liegt 7 km südlich von Ueckermünde, wo die Flüsse Uecker und Randow zusammenfließen. Vor allem in den neuen Bundesländern war Eggesin als einer der größten Militärstandorte unter dem Namen „Land der drei Meere“ bekannt. Heute hat sich die Kleinstadt zu einem lebenswerten und familienfreundlichen Ort entwickelt, der eine Menge zu bieten hat.



Ausflugsziele

- Vierseitenhof mit KulturWerkstatt und Blaubeerscheune
- Jugendkunstschule
- Militärhistorisches und technisches Museum
- Kahnschifferzentrum mit Erlebnisspielplatz
- Heimatstube
- Sportcenter „be free“
- Schüler- und Jugendzentrum
- Wasserwanderrastplatz
- Floßfahrten

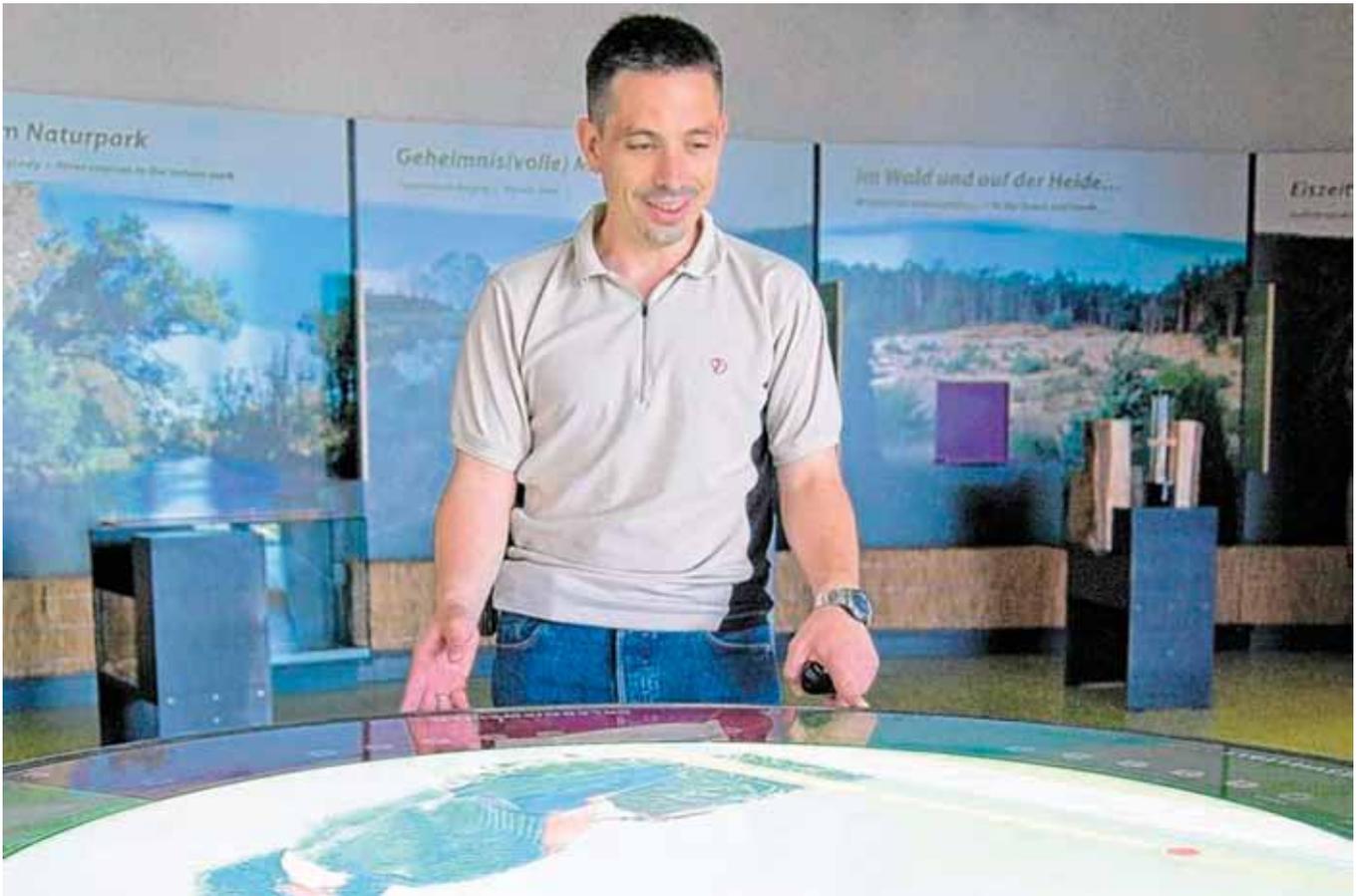


Stadtinformation Eggesin

Stettiner Straße 1
17367 Eggesin
Tel.: +49 39779 2640
Fax: +49 39779 26442
www.eggesin.de
E-Mail: stadt-eggesin@t-online.de

Das Herz des Naturparks „Am Stettiner Haff“

Die Naturparkstation am Bahnhof Eggesin



Seit August 2012 ist das Besucherinformationszentrum für die Öffentlichkeit zugänglich.

Die beiden ehemaligen Bahnhofsnebengebäude des Bahnhofes Eggesin wurden saniert und mit einem gewölbten Neubau verbunden. Das Gebäudeensemble beherbergt neben der neuen ständigen Ausstellung und dem Mediensaal auch die Naturparkstation mit Büros und Arbeitsräumen für Mitarbeiter des Naturparks sowie der ehrenamtlichen Unterstützer des Naturparkfördervereins.

Das Besucherinformationszentrum ist offen für naturinteressierte Besucher aus nah und fern und bietet in der interaktiven Ausstellung viele Möglichkeiten, die Besonderheiten der Region kennenzulernen. Die Mitarbeiter geben Ihnen gerne Tipps und Auskünfte über besondere Highlights im Naturpark. Besonders für Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen ist das Besucherinformationszentrum ein guter Anlaufpunkt, um Projekttag oder Ausflüge durchzuführen bzw. zu organisieren.

Investition: 1.000.000 €



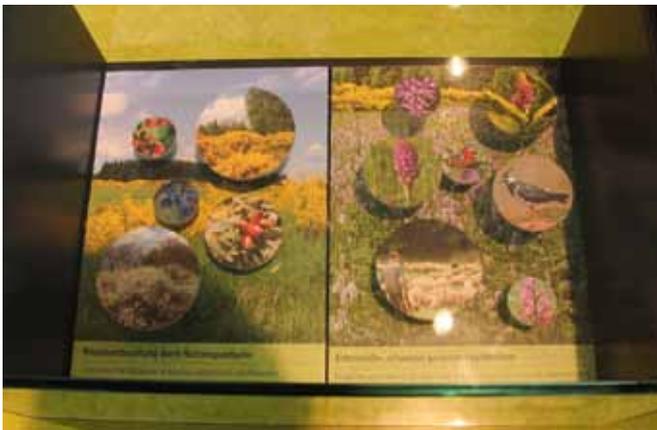
Ausstellung mit vielen Informationen ...

Die Ausstellung



Im neuen Besucherinformationszentrum befindet sich eine sehr informative und umfangreiche Ausstellung. Schon der erste Anlaufpunkt „Was ist wo?“ bietet interessante Informationen unter anderem zur Tier- und Pflanzenwelt des Naturparks, zu Erlebnisangeboten, besonders geschützten Gebieten und landschaftsgeschichtlichen Besonderheiten.

Im komplexen Wandbereich „Faszination Landschaft“ werden auf großflächigen Tafeln die verschiedenen Landschaftsformen des Naturparks vorgestellt. Interaktive Elemente vor jeder Tafel laden zum Anfassen und Ausprobieren ein. Ein kleiner Café- und Informationsbereich sowie ein vielseitig nutzbarer Medienraum ergänzen das Angebot der Ausstellung.



Der Naturpark „Am Stettiner Haff“

Der Ende 2004 gegründete Naturpark zeichnet sich durch eine vielfach noch unverbaute Haffküste mit ihren Haffwiesen sowie die weiten Waldkomplexe der Ueckermünder Heide aus. Hinzu kommen landschaftlich ebenso reizvolle wie naturschutzfachlich wertvolle Landschaftsräume wie beispielsweise die Uecker-Randow-Niederungen, die Brohmer Berge oder die Altwarper Binnendünen.

Öffnungszeiten:

Mitte Mai bis Mitte September:
Mo.-Fr.: 09:30–17:00 Uhr
Sa., So. und Feiertag: 10:00–16:00 Uhr

Mitte September bis Mitte Mai:
Mo.-Fr.: 10:00–15:00 Uhr

Tel.: +49 39779 2968-0
E-Mail: info-ash@lung.mv-regierung.de
www.naturpark-am-stettiner-haff.de

Lernen kann so viel Spaß machen

Entdecke den Naturpark spielend

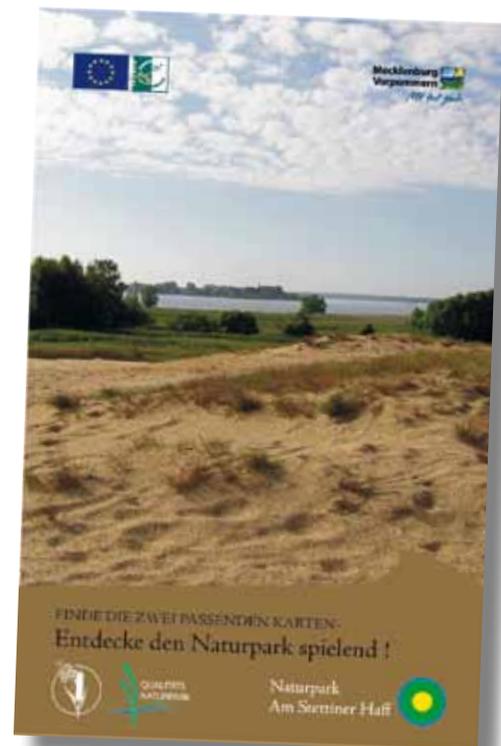


Wer in diesen Tagen die schönsten Seiten des Naturparks „Am Stettiner Haff“ entdecken möchte, der kann das bequem von zu Hause aus tun. Spielend. Orchideenwiesen, das Weiße Moor bei Jatznick und der Botanische Garten Christiansberg, Tiere und Pflanzen sowie Ausflugsmöglichkeiten zwischen Brohmer Bergen und Altwarper Binnendünen sind die Motive im **Naturpark-Kartenspiel**. Das Spiel, bei dem zwei gleiche Karten gesucht werden, kennt wohl jeder. Doch mit Bildern aus dem Naturpark bekommt es seinen ganz eigenen Reiz.

Dieses Kartenspiel wurde in einer Auflage von 4.000 Stück hergestellt und herausgegeben vom Förderverein „Natur und Leben am Stettiner Haff“.

Das Kartenspiel ist ein gelungenes Werbematerial, das nicht nur den kleinen Gästen die schöne Landschaft näher bringt. Spätestens nach der zweiten Partie wollen auch die großen Spieler raus in die Natur und diesen Landstrich selbst entdecken.

Investition: 7.000 €



Sanitär-Insel Eggesin

Weltneuheit auf der Uecker

Der Proto-Typ kommt so gut an, dass sofort weitere Anfragen folgten und dies wohl nicht die letzte WC-Insel bleibt, aber die erste!

Ein Klo auf dem Wasser – wo gibt es denn so etwas? Außer in Eggesin nirgendwo. Die Randowstädter haben das erste touristische Schwimmklosett. Mitten auf der Uecker liegt das WC-Häuschen in Höhe Rochow verankert. Und die Floßgäste sind hellauf begeistert. Dabei geht es nicht nur um den Komfort für die Ausflügler, die sich im Ernstfall nun nicht mehr hinter ein Gebüsch hocken müssen. Auch die Natur links und rechts des Flusses kann aufatmen. Das WC ist für alle offen nutzbar. Ein Anruf mit dem Handy genügt, dann erhält man eine PIN-Nummer und kann die Verriegelung der Toilettentür öffnen. Drei WCs und drei Urinale sind auf dem Klo montiert. Sie funktionieren mit Wasser aus dem Fluss und Solarenergie. Der Fäkalientank unter der Toilettenplattform fasst immerhin 3000 Liter.

Das Modellprojekt entstand in enger Zusammenarbeit zwischen der Stadt Eggesin und dem Naturpark „Am Stettiner Haff“.

Investition: 60.000 €



Rallye Stettiner Haff

Hier knattert Geschichte noch über die Straße



Die Vorpommern haben ein besonderes Faible für alte Dinge – und irgendwie besonders für alte Fahrzeuge. Eine von mehreren Gelegenheiten, diese historischen Maschinen zu Gesicht zu bekommen, ist die Rallye „Stettiner Haff“. Jedes Jahr im Juni treffen sich Begeisterte, um an der Rallye teilzunehmen, und jedes Jahr werden es mehr. Angefangen hat das Rallye-Treiben 2001 bei einem Treffen mit Axel Curdts, der damals noch seinen Dienst im Landratsamt des Landkreises Uecker-Randow versah. Die Idee einer grenzüberschreitenden Motorsportveranstaltung hatte sich in den Köpfen der Eggesiner Rallyefreunde schon länger festgesetzt, und so brauchte es damals nicht viele Argumente, um das Ziel anzugehen.

Bei der Rallye geht es übrigens nicht um Geschwindigkeit. Mehr um Beständigkeit. Zum Beispiel die „Stoewer“-Gleichmäßigkeitsprüfung ist exakt 2,28 Ki-

lometer lang und mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 34 km/h zu durchfahren.

Da muss funktionieren, was die gesamte Rallye über gebraucht wird: das Zusammenspiel zwischen dem Fahrer und demjenigen, der auf dem Beifahrersitz hockt. Es geht um die perfekte Abstimmung. Denn der Beifahrer fährt nicht einfach nur mit. Er oder sie muss flink sein im Kopf und sattelfest bei Berechnungen. Und natürlich geht es auch darum, zu zeigen, dass es die alten Maschinen noch können. Auf Hochglanz poliert rollen sie an diesem Tag in großer Zahl durch die Region und ziehen zahlreiche Blicke auf sich.

Investition: 3.500 €

E-Mail: Rallye-trans-ev@online.de
www.rallye-trans.de



Mit ein paar Schritten hinein ins Mittelalter ...

Castrum Turglowe erzählt Geschichte

Wir befinden uns im Jahr 1281. Ritter schleifen ihre Schwerter, die Magd sitzt am Webstuhl und in die Nase steigt der Duft von frischem Brot. Ob im Haus des Töpfers oder dem Turnierplatz – im Castrum Turglowe können Besucher das Mittelalter hautnah erleben.

In der Villa wartet eine multimediale Ausstellung auf den interessierten Gast. Dabei wird Geschichte nicht nur gezeigt, sondern Geschichten werden erzählt. Die Ausstellung gibt Einblicke in das Leben des Markgrafen Otto IV. von Brandenburg und die Zeit des Hochmittelalters. Die Dioramen zeigen allgemeingültige Szenen aus dem Leben eines Adligen des 13. Jahrhunderts. Besonders spannend wird es dann, wenn der Besucher hinab ins echte Mittelalter geht und genau die Gesichter aus der Ausstellung voll in Aktion erlebt. Dabei wird viel Wissen vermittelt.

Investition: 160.000 €



So wurde beispielsweise das „Haus des Töpfers und Zieglers“ wie die anderen Bauten auch nach alten Vorlagen rekonstruiert. Darin geht es um die Verarbeitung von Ton.

Es sind für die damalige Zeit moderne, schnell rotierende Töpferscheiben und Arbeitsbänke zu sehen. In der Ziegelei stehen Schablonen und Stempel sowie Formen zur Herstellung verschiedener Ziegelprodukte. Es entstehen unter anderem Backsteine.

Investition: 90.000 €

Historische Werkstätten e. V.
Jatznicker Straße 31
17358 Torgelow
Tel.: +49 3976 202397
E-Mail: ukranenland@gmx.de
www.ukranenland.de



Die Stadt Torgelow

Nicht nur im Sommer lohnenswert

Torgelow präsentiert sich als moderne Kleinstadt, die den Besuchern manches zu bieten hat. Ein Teil des alten Torgelows findet man um den Hüttenwerkplatz.

Die Reste der alten Burg liegen im Stadtzentrum an der Uecker, neben der restaurierten Villa des einstigen Gießereibesitzers C. Freundel. In jener befinden sich heute die Touristeninformation, ein Trauungsraum, Arbeitsräume des „Castrum Turglowe“, des Kunstvereines und des Archives der Stadt Torgelow sowie ein kleines Café für Museumsbesucher und die multimediale Ausstellung über das Leben des Markgrafen Otto IV.

Im Freilichtmuseum „Ukranenland“ kann man sich auf eine Zeitreise zurück zu den Slawen des 9. und 10.

Jahrhunderts begeben und deren Lebensweise hautnah erleben. Die Ufer an der Uecker laden zu Spaziergängen ein, ebenso die walddreiche Umgebung.

Im Freibad lässt sich auch der heißeste Sommertag ertragen und bis zum Stettiner Haff sind es nur wenige Kilometer.

Regelmäßig finden kulturelle Veranstaltungen und Konzerte, Ausstellungen oder sportliche Wettbewerbe statt. Besondere Höhepunkte sind die im Juni stattfindenden Torgelower Festtage sowie die historischen Feste im Castrum (Pfingstsonntag und 1. Augustwochenende) und Ukranenland (Ostersonntag/Ostermontag und 2. Augustwochenende).



Fotorechte: Fotoarchiv Stadt Torgelow, Ulrich Blume

Ausflugsziele

- Freibad mit großer Wasserrutsche (Mai bis September)
- Freilichtmuseum Ukranenland und Castrum Turglowe (Mai bis Oktober)
- multimediale Ausstellung über Otto IV.
- Wasserwanderrastplatz mit Sanitärgebäude (Mai bis September)
- Volkssporthalle, Tennisplatz



Touristeninformation

Friedrichstraße 1 · 17358 Torgelow
Tel. +49 3976 255730
E-Mail: info.stadt.torgelow@t-online.de
(Mai–Oktober täglich 10–17 Uhr ·
Nov.–April Mo.–Do. 10–16 Uhr · Fr. 10–14 Uhr)



Entlang der Uecker

Ein Fluss prägt die Region

Die Uecker prägt den Landstrich am Stettiner Haff maßgeblich. Der Fluss schlängelt sich durch das flache Land und hat sich längst auch zu einer eigenständigen touristischen Attraktion entwickelt. Immer mehr Gäste greifen selbst zum Paddel und fahren den Fluss entlang, schippern durch unberührte Natur und erleben die Region ganz hautnah von ihrer schönsten Seite.

Und auch die Einheimischen lieben ihren Fluss. Irgendwo am Ufer sind täglich Angler zu sehen, die ihre Angel raushalten und nicht nur auf guten Fang hoffen, sondern gleichzeitig die einzigartige Natur genießen. Dabei wurde in den vergangenen Jahren viel für die Uecker getan - bis hin zum neuen Sanitärgebäude in Torgelow auf der Uecker-Insel.



Investition: 140.000 €



Ucker oder Uecker?

Die Uecker (Ucker) ist ein gut 98 km langer Tieflandfluss mit einem 2.200 km² großen Einzugsgebiet. Der langsam fließende, abwechslungsreiche Fluss trägt in seinem Brandenburger Teil den Namen Ucker und in Mecklenburg-Vorpommern den Namen Uecker.



Löcknitz – ein Ort mit vielen Angeboten

Einmal um den ganzen See



Gemütlich mit dem Boot über den See paddeln, locker mit dem Rad drum herumfahren oder direkt auf dem Wasser mit einem Kopfsprung hinein ins kühle Nass – alles ist möglich am idyllischen See von Löcknitz. In der Gemeinde kurz vor der polnischen Grenze gibt es so einiges zu entdecken.

Während der Wanderung um den etwa 56 Hektar großen Löcknitzer See mit Badeanstalt können Sie auch an der 1000-jährigen Eiche verweilen. Südlich des Wanderweges um den Löcknitzer See gelangen Sie zum Burgwall, den die Slawen vom 5. bis 12. Jahrhundert errichtet haben. Am Fuße des Burgwalls liegt der Leichensee.

Unmittelbar entlang des Radweges Löcknitz–Dorotheenwalde–Rothenklempenow entdecken Sie die 1865 erbaute und 1999 aufwendig sanierte Schmiede in Gorkow. Am offenen Feuer können dort in uriger Gemütlichkeit sogar Grillabende durchgeführt werden.



Sage vom Leichensee

Auf dem Burgwall soll ehemals ein Raubschloss gestanden haben, dessen Bewohner die Körper der Beraubten und Erschlagenen in den See warfen, wovon der See den Namen Leichensee erhalten hat. Die Ermordeten und die Mörder sollen jetzt noch in mancher Nacht um den Leichensee herumgehen.



Badespaß pur

Sprungturm mitten im Wasser

Rein ins nasse Vergnügen! Mitten auf dem Löcknitzer See lockt der Sprungturm Groß und Klein magisch an. Schnell die paar Stufen die Leiter hinauf und dann mit einem Kopfsprung rein in den See... Umso mehr die Temperaturen steigen, desto mehr füllt sich der kleine Strand. Die Handtücher werden ausgebreitet und dann kann es an heißen Tagen auch mal richtig eng werden. „Es kommen auch immer mehr polnische Gäste“, freut sich der Bademeister.

Das kleine Strandbad hat sich immer mehr herausgeputzt und kann sich mittlerweile absolut sehen lassen. Dabei ist es nicht nur der romantische See, sondern auch die Ausstattung drum herum – ein gepflegter Sandstrand, grüne Wiese, Spielgeräte und natürlich die kleine Besonderheit, der Sprungturm mitten im Wasser.

Investition: 170.000 €



Wenn man schon in Löcknitz ist ...

... sollte man auch das Naturdenkmal „1000-jährige Eiche“ am Rötberg besichtigen. Sie soll im Jahre 1128 von Irtrut, der Frau des späteren Löcknitzer Burgvogts Thomas de Lokenitz, gepflanzt worden sein. Ihre Pflanzung soll anlässlich des Sieges des Pommernfürsten Wratislaw I. (um 1100 bis etwa 1148) stattgefunden haben. Und dann gibt es da noch den Burgfried und das Kellergewölbe. Bis zurück ins 12. Jahrhundert reichen die Spuren der alten Burg in Löcknitz.



Tourismusinformation Löcknitz

Schloßstraße

17321 Löcknitz

Tel.: +49 39754 20454

Fax: +49 39754 51877

E-Mail: tourismus@loecknitz-online.de

Gärtnerei Koblenz

Hier wächst und gedeiht es einfach

Es ist ein kleiner Ort, in dem viel geschaffen wird. Die Gemeinnützige Werk- und Wohnstätten GmbH (GWW) betreibt in Koblenz eine Gärtnerei. Auf rund 13 Hektar Freiland, Gewächshäusern und Folienzelten wachsen und gedeihen Gemüse, Blumen sowie saisonale Spezialitäten. Geboten werden Beet- und Balkonpflanzen, Gurken und Tomaten sowie Kartoffeln und Zwiebeln. In der gärtnereieigenen Verkaufsstelle ergänzen Kranzbindearbeiten im Herbst, echte "Land-Eier", hausgemachte Wurst aus Woldegk und Honig aus der Region das Angebot. Und das alles wird von Menschen mit Behinderung betrieben!

Die GWW ist sogar beim Bundeswettbewerb „Menschen und Erfolge – Aktiv für ländliche Infrastruktur“ ausgezeichnet worden. Die Begegnungsstätte in unmittelbarer Nähe der Gärtnerei Koblenz entstand aus dem ehemaligen Dorfkindergarten. Das Kernstück des Projektes bildet ein Essensaal mit angeschlossenen kleinen Schulungsraum, der zu einem großen Versammlungs- und Veranstaltungsraum umfunktionierte werden kann. Weiterhin wurden eine Küche, behindertengerechte Sanitäreinrichtungen und eine Heizungsanlage geschaffen. Damit werden dauerhaft Arbeitsplätze für behinderte Menschen gesichert.

Investition: 500.000 €



Die Begegnungsstätte ist Treffpunkt für die Koblenzener ebenso wie für die Mitarbeiter der GWW.

www.gww-pasewalk.de



Penkun

Inmitten von sieben Seen gelegen

Im südöstlichen Zipfel des Landkreises Vorpommern-Greifswald, in unmittelbarer Nähe zur polnischen Grenze und von Brandenburg umgeben, liegt die Stadt Penkun.

Penkun entstand aus einer slawischen Siedlungsstätte mit Burgwällen. Da sie an einer Handelsstraße zwischen der Mark Brandenburg und Szczecin (Stettin) lag, entstand im frühen Mittelalter eine pommersche Grenzfestung. Bereits 1240 ist Penkun urkundlich erstmals als Dorf erwähnt. 1269 wurde die Siedlung bereits Stadt genannt, die das Magdeburger Stadtrecht erhielt. Seit dieser Zeit gibt es auch eine Kirche in Penkun, allerdings stammt die heutige aus dem Jahr 1862.

Die alte Kirche ist bei einem der zahlreichen Brände, die die Stadt von 1610–1854 heimsuchten, abgebrannt. Mehr als die Hälfte der Gebäude stammen aus der Zeit nach dem letzten großen Brand (1854), der 114 von 189 Wohngebäuden vernichtete.

Malerisch umgeben von sieben Seen und dadurch an eine Insel erinnernd, schmiegt sich die alte Stadt an den Burghügel, auf dem die alte Grenzburg stand. Einst war die Stadt von einer Stadtmauer mit drei Toren umgeben. Ihre Bewohner waren Ackerbürger. Bis Anfang des 19. Jahrhunderts spielte Penkun als Handelsplatz eine große Rolle in der Region.

Im Schloss gibt es heute viele verschiedene Ausstellungen und wechselnde Sonderausstellungen zu sehen. Im Verwalterhaus des Schlosses ist heute das Museum der Stadt untergebracht. Hinter dem Schloss befindet sich ein Park, der 1875 angelegt wurde.

Am Ortseingang, aus Richtung B 113 kommend, befindet sich ein Naturlehrpfad.

Weitere Sehenswürdigkeit:

Freilichtmuseum mit einer frühdeutschen Siedlung, in dem die Zeit des 13. Jahrhunderts erlebbar gemacht wird (Ortsausgang Richtung Prenzlau).



Ausflugsziele

- Sommersdorf – Kirche mit Turmmuseum
- Größte Bockwindmühle Deutschlands
- Landschaftsschutzgebiet Radewitzer Heide
- Angeln
- Floßfahrten
- Szczecin



Tourismusinfo Penkun im Torhaus am Schloss
Am Schlosshof 1
17328 Penkun
Tel.: +49 39751 69905

Rittergut Damerow

Gutsanlage mit hoher Bedeutung

Damerow liegt auf dem Hochplateau der Uckermark. Der Name geht auf die slawische Bezeichnung „dabrova“ zurück und bedeutet Eichenwald. Der Ort wurde vermutlich Mitte des 11. Jahrhunderts unter Barnim I. gegründet. Zeuge dieser Epoche ist der frühe mittelalterliche Feldsteinbau der Kirche, die bis heute als Ruine erhalten ist. Damerow wurde viele Jahre als Familienlehen vererbt. Ludwig Gustav von Winterfeld vollzog den Ausbau der Gutsanlage in der Struktur des 19. Jahrhunderts zu einer der größten Gutsanlagen der Uckermark. Aus dieser Epoche stammen etliche der heutigen Bauwerke.



Aufgrund der hohen Bedeutung der Gutsanlage Damerow ist diese heute als Bau und Bodendenkmal geschützt. In den letzten Jahren wurden von den Einwohnern sowie vielen Institutionen und Helfern große Anstrengungen unternommen, um Damerow zu einem Ort des modernen Lebens zu gestalten, in welchem gleichzeitig die reiche Geschichte bewahrt und erhalten wird.

So entstand 2009 im Küsterschulhaus aus dem Jahr 1723 ein Rittergutsmuseum mit Café, welches ermöglicht, die Orts- und Guts Geschichte nachzuvollziehen. Absolut empfehlenswert!

Investition: 400.000 €

www.rittergut-damerow.de



Tagestouren

Individuelle Gruppenreisen

Es gibt viele Möglichkeiten, den Landstrich zu erobern. Dazu gehören auch Tagestouren mit dem Bus durch die Region „Stettiner Haff“. Viele interessante Ziele warten auf Sie.

Kremserfahrten durch die Ueckermünder Heide, Floßfahrten auf der Uecker oder Randow sowie den Penkuner Seen, Besuche der Straußenfarm und des Botanischen Gartens in Christiansberg stehen ebenso auf der Liste wie Besuche von Manufakturen wie der Bauerngartenmanufaktur in Ferdinandshof oder der Bäckerei „Herzbäcker“ in Mönkebude. Zahlreiche Gäste bestätigen immer wieder: „Ja, es lohnt sich!“

Aufgrund der großen Nachfrage wurden auch Mehrtagesfahrten entwickelt, bei denen die Teilnehmer viele touristische Angebote der Region wahrnehmen können. Diese Angebote werden mit Hotels oder Pensionen kombiniert.

Tel.: +49 3973 213995
Tel.: +49 39771 28484



Zahlreiche Vereine prägen das Leben auf dem Lande

So bunt ist das Dorfleben



Das Leben auf dem Lande ist ein anderes. Sicher längst nicht mehr so beschwerlich wie vor 100 Jahren, doch noch immer genauso herzlich und bunt!

Viele kleine Gemeinden prägen die Region „Stettiner Haff“. Und in diesen Dörfern ist oft eine ganze Menge los. Ob Dorf- oder Erntefeste, Weihnachtsmärkte oder Sportfeste – mit viel Idealismus wird auch mit wenigen Mitteln immer noch etwas auf die Beine gestellt. Gerade bei den Umzügen zeigt sich dann die ganze Kreativität. Aber auch das tägliche Leben in den Dorfver-

einen ist immens wichtig. Ob Feuerwehr, Tanzgruppe oder Fußballverein – in den Dörfern gibt es oft noch jede Menge Angebote!

Einen Dorfplatz hat wohl jedes Dorf noch; der zentrale Ort, wo mindestens einmal im Jahr groß gefeiert wird. In Hammer beispielsweise ist es der Sportplatz, der eben nicht nur von den Fußballern regelmäßig genutzt wird, sondern beispielsweise mit Spielgeräten für die Kinder auch Treff- und Anlaufpunkt ist. Und natürlich wird auch dort regelmäßig gefeiert!





*Kommen Sie
längsseits!*



Mit dieser Broschüre stellen wir Ihnen Projekte vor, die wir in der Förderperiode 2008 bis 2014 mit LEADER-Mitteln unterstützt und finanziert haben. Auskünfte zu Projektträgern und Projektinhalten erteilt die LEADER-Geschäftsstelle der Region „Stettiner Haff“:

Tel.: +49 3834 8760-3117
 E-Mail: regina.tessmann@kreis-vg.de
www.kreis-vg.de



Europäische Fonds EFRE, ESF und ELER in Mecklenburg-Vorpommern

Diese Publikation ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Lokalen Aktionsgruppe „Stettiner Haff“. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie wird gefördert mit Mitteln aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes und mit regionalen Mitteln.

